

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 11

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ZV-INFO:

(Im «ZV-Info» melden sich SUOV-Zentralvorstand und Geschäftsleitung zu Wort.)

Nein zur «Umvi»

Für die sogenannte «Umverteilungs-Initiative» (Umvi) hat der SUOV die NEIN-Parole beschlossen.

Die am 26. November zur Abstimmung gelangende «Umverteilungs-Initiative» ist nichts anderes als eine Neuauflage der 1995 für ungültig erklärten «Halbierungsinitiative» und liegt voll auf der Linie der Armeeabschaffer.

Alle diese Bestrebungen gehen von der Idee aus, dass in Zukunft andere Armeen für die Sicherheit unseres Landes zuständig sein sollen.

Die vorliegende Initiative will für die Landesverteidigung bestimmte Gelder anderen Zwecken zuführen und sogar die maximal mögliche Stärke der zukünftigen Armee in der Bundesverfassung festlegen. Auf diese Weise verunmöglicht man uns, im Falle einer veränderten Bedrohung zeitgerecht mit einer Verstärkung unserer Verteidigungsanstrengungen zu reagieren. Die Initiative basiert auf den Verhältnissen der 1980er-Jahre und nimmt keine Rücksicht darauf, dass andere Länder bereits wieder mit der Aufrüstung ihrer Streitkräfte begonnen haben. Die Leute, die heute noch die Forderung nach einer Halbierung der Schweizer Armee befürworten, missachten auch die einschneidenden Sparanstrengungen, die im Verteidigungsdepartement in den letzten Jahren getroffen worden sind. Wer unsere Armee immer noch als eine Art «Steinbruch» betrachtet und darauf spekuliert, jährlich 1,8 Mia Franken für die «internationale Friedenspolitik» abzugeben, handelt verantwortungslos. Indem die Armeegegner Entwicklungs- und Sozialprojekte gegen die Schweizer Armee ausspielen, versuchen sie einmal mehr beim Publikum den Eindruck zu wecken, unsere Landesverteidigung stünde im Widerspruch zur «Friedenspolitik». Der SUOV empfiehlt aus diesen Gründen ein Nein zur «Umvi».

SUOV INFO/PWK/CPR



**Unteroffiziersverein
der Stadt Bern**

Veteranenausflug 2000

Für den diesjährigen Veteranenausflug hatten wir uns schon seit langem den 9. August im Kalender eingetragen. Bereits um 7 Uhr trafen die ersten Veteranen auf dem Bahnhofplatz in Bern ein. Man wollte ja die Abfahrt nicht verpassen. Kurz vor 7.30 Uhr traf der «Dysli-Car» beim Busperron 3 ein. Die Teilnehmerkontrolle ergab, dass ein gemeldeter Teilnehmer nicht anwesend war. Auch per Natel konnte dieser nicht mehr erreicht werden. Somit ging die Fahrt los in Richtung Autobahn A1. Der erste Halt wurde auf dem Rastplatz unmittelbar vor der Autobahn-Ausfahrt Mägenwil eingeschaltet. Hier durften wir wie-



Eingang zum Artilleriewerk Reuenthal, Kurzinfo über Entstehung und Aufgabe dieser Festung.

derum den von der Firma Dysli gespendeten Kaffee geniessen. Dir, Kurt, herzlichen Dank dafür. Pünktlich zur festgesetzten Zeit ging die Fahrt weiter, dem Hauptziel des heutigen Tages entgegen.

Festungsanlage Reuenthal

Punkt 10 Uhr erreichten wir das Grenzdorf Full-Reuenthal. Als Hauptattraktion dieses Ausfluges stand die Besichtigung des Festungswerkes aus dem Zweiten Weltkrieg auf dem Programm. Von kompetenter Seite wurden wir über die Entstehung und den Betrieb dieser Festung informiert. Die Anlage wurde im Frühjahr 1937 bis April 1939 erbaut, danach sofort durch die Armee übernommen und durch Truppen belegt. Mit seinen beiden 7,5-cm-Kanonen als Hauptbewaffnung hatte es den Auftrag, einen Rheinübergang von deutscher Seite zu verhindern. Das Artilleriewerk Reuenthal war während des ganzen Aktivdienstes 1939 bis 1945 fast dauernd besetzt. Ursprünglich wurde es für 90 Wehrmänner gebaut, wobei die Anlage 1944 mit über 150 Mann belegt war. Da nach dem Krieg das Werk immer mehr an Bedeutung verlor, wurde es 1988 militärisch endgültig ausser Betrieb genommen und der Gemeinde Full-Reuenthal übergeben. Der Verein Festungsmuseum Reuenthal konnte die Anlage übernehmen und hat diese wieder mit der ursprünglichen Originalbewaffnung und Originalausrüstung bestückt. Heute ist in der Festung zudem eine interessante Ausstellung über die Zeit des Zweiten Weltkrieges eingerichtet. Meines Erachtens hätte es den Historikern, die glauben, die Vergangenheit der Schweiz aufarbeiten zu müssen, gut getan, vor Inangriffnahme ihrer Arbeiten dem Festungsmuseum Reuenthal einen Besuch abzustatten. Sie hätten dabei sicher vieles lernen können.

Soldaten-Nostalgie

Im Anschluss an diese interessante Information und Besichtigung begaben wir uns ins Festungs-

beizli zum wohlverdienten Mittagessen. Wie war es doch naheliegend, dass wir im ehemaligen Essraum der Festung auch ein Menü aus dieser Zeit serviert bekamen. Nach einem Aperitif wurde uns ein Spatz und erst noch im Gamellendeckel aufgetragen. Da wurden sicher bei einigen Kameraden wieder alte Erinnerungen wach. Auch die Einnahme eines Desserts in Form einer guten «Merängge» war möglich. Zum Trinken eignete sich vor allem der vorzügliche Festungsw Wein. Es ist schon ein anderes Gefühl, zirka 20 Meter unter der Erdoberfläche in diesem Festungsbeizli zu sitzen, wenn wir bedenken, dass die damaligen Wehrmänner tage-, ja sogar wochenlang in der Festung bleiben mussten.

Ohne Autobahn zurück nach Bern

Nachdem alle gut gepflegt waren, ging die Weiterfahrt nach Laufenburg, wo nochmals ein Zwischenhalt eingelegt wurde. Hier bot sich Gelegenheit, die mittelalterliche Altstadt zu besichtigen oder nochmals ein Beizli, allerdings nicht mehr unter Boden, aufzusuchen. Einige Kameraden hatten sogar noch die deutsche Seite des Städtchens Laufenburg ausgekundschaftet. Für die Rückfahrt wählte unser Chauffeur die Strecke Kaisten-Frick-Staffellegg-Niedergösgen-Olten-Langenthal-Herzogenbuchsee-Kirchberg-Zollikofen-Bern Hauptbahnhof. Pünktlich, wie im Programm vorgesehen, trafen wir wieder in Bern ein. Freuen wir uns bereits wieder auf den Veteranenausflug im Jahr 2001.

Adj Uof Karl Berlinger, Belp

Erinnerung an die Gotthardmanöver

Der Kanton Uri war als Gast ans diesjährige Zürcher Sechseläuten eingeladen und durfte aus diesem Anlass die Spitze des grossen Festumzugs und den «Platz der Kantone» auf dem Lindenhof gestalten. Mit dabei war auch der UOV Uri, der mit der Darstellung der legendären ersten Gotthardmanöver ein militärisches Sujet in den Urner Umzugsteil brachte und an die zentrale Bedeutung des Gotthardgebietes für die schweizerische Landesverteidigung erinnerte. Unsere Umzuggruppe gliederte sich in zwei Infanteriezüge und eine Geb Art-Gruppe. Die Fahne des UOV Uri wurde begleitet von der SUOV-Zentralfahne und einem Hornisten. Bestens zu unserem Sujet passte auch die vorausrollende alte Gotthardpost mit dem letzten



Der UOV Uri hat am diesjährigen Zürcher Sechseläuten die legendären Gotthardmanöver von 1861 dargestellt.

Postillion und der Freilichtspielgruppe. Es war dies für uns alle eine einmalige Gelegenheit, das schöne Zürcher Frühlingsfest aus einer ganz anderen Perspektive zu erleben: Die fahnen- und blumengeschmückte Altstadt, das begeisterte Publikum entlang der vier Kilometer langen Parade- und dann die erstklassigen Plätze direkt neben der TV-Kamera während der Bög-verbrennung auf der Sechseläutenwiese! Wir wurden während dem ganzen Tag zuvorkommend betreut und begleitet von charman-ten Zünfter-Töchtern und logistisch bestens unterstützt vom Zürcher KUOV. Erfreulich positiv ist auch die kompetent kommentierte Direktübertragung am Schweizer Fernsehen ausgefallen. Eine Video-Aufzeichnung ist bei der Praesens-Film AG Münchhaldenstrasse 10, 8034 Zürich, erhältlich.

Zusätzliche Infos auf www.netpoint.ch/suov (UOV Uri)

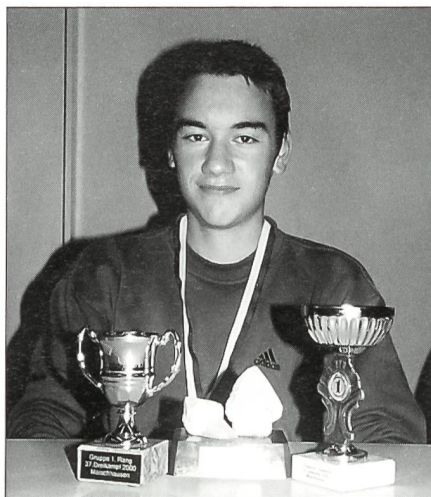


Erfolgreiche Mehrkämpfer

Die Mehrkämpfer und Junioren der Unteroffiziersgesellschaft Zürichsee, rechtes Ufer (UOG ZrU), können dieses Jahr auf eine sehr erfolgreiche Wettkampfsaison zurückblicken. Der TK-Chef Mehrkampf, Gefreiter Hans Grämiger, selber seit 20 Jahren aktiver und begeisterter Mehrkämpfer, errang mit den Mehrkämpfern und Junioren an zahlreichen Wettkämpfen Spitzenplätze. Absoluter Höhepunkt der diesjährigen Saison war zweifellos der 1. Rang von Wachtmeister Liselotte Freuler-Leuzinger an der Schweizer Meisterschaft 2000 im Militärischen Fünfkampf, Kategorie Elite, in Bremgarten AG. Aber auch die Junioren konnten mit dem 18-jährigen Dominique Dietiker, welcher die Ostschweizer Meisterschaft im Dreikampf gewann – beste-



Wm Liselotte Freuler-Leuzinger, Siegerin an der Schweizer Meisterschaft im Militärischen Fünfkampf, Kategorie Elite, in Bremgarten AG.



Stolz präsentiert der Junior Dominique Dietiker seine Trophäen, Zeichen einer sehr erfolgreichen Saison 2000.

hend aus total acht Wettkämpfen –, einen tollen Erfolg verbuchen. Herzliche Gratulation.

Wm Hugo Schönholzer, Matten

Unteroffiziersverein Obwalden



Anspruchsvoller Wettkampf

Inmitten einer traumhaft schönen Landschaft, auf dem Glaubenberg ob Sarnen, fand am 9. September 2000 der Schweizerische Juniorenwettkampf statt. Organisiert wurde er durch den Unteroffiziersverein (UOV) Obwalden, dessen Präsident Stabsadjutant Geri Röhlin auch als OK-Präsident amtierte. Bei herrlichem Herbstwetter starteten 11 Dreierpatrouillen aus den Sektionen UOV Obwalden (3 Patr.), UOV Grenchen (3), UOV Amt Erlach (2), UOV Interlaken (2) und UOV Solothurn (1) zum anspruchsvollen Wettkampf. Mit tollem Einsatz kämpften die 33 Junioren, worunter eine einzige Juniorin war, um den Sieg. Dieser ging überzeugend an die «Einheimischen», belegten doch die Patrouillen UOV Obwalden 2 vor dem UOV Obwalden 1 die beiden ersten Plätze in der Rangliste, gefolgt vom UOV Grenchen 3 auf dem 3. Platz.

Der Wettkampfkommandant, Oberleutnant Remo Kuster, hatte zusammen mit dem OK sehr grosse Anstrengungen unternommen, um den Junioren einen tollen Wettkampf bieten zu können. Nach dem neuen Wettkampfkonzzept des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) für den Juniorenwettkampf wurde dieser zweiteilig durchgeführt. Im ersten Teil fand der eigentliche Wettkampf statt. Der zweite Teil war dann dem

Plausch und der Pflege der Kameradschaft gewidmet. Unter dem Titel «Überraschung» hatten die Junioren die einmalige Gelegenheit, unter Anleitung von bestens qualifiziertem Lehrpersonal mit dem Maschinengewehr 51 und der Pistole im scharfen Schuss zu schiessen, was natürlich grossen Anklang fand.

Schade war nur, dass die grosse Planungsarbeit und der Einsatz von 35 Helfern nicht mit einer grösseren Teilnehmerzahl belohnt wurde. Die Daheimgebliebenen haben auf jeden Fall einen ganz tollen Wettkampf verpasst.

Wettkampfablauf

Kurzdistanzschiesen

Jeder Teilnehmer musste mit dem Stgw 90 je zwei Schuss auf 30 Meter Distanz liegend, 20 Meter kniend und 10 Meter stehend schiessen.



Der Interlakner Junior Markus Knecht voll im Einsatz am Maschinengewehr.

Pro Fehlschuss zwei Minuten Startdifferenz. Startreihenfolge zum Geländelauf nach den geschossenen Resultaten.

Geländelauf

Start in Wasserfallen auf 1550 Meter über Meer mit einer Höhendifferenz von 360 Metern hinauf zum Gipfel «Fürstein». Von dort hinunter ins Ziel Ober Sewen, mit einem Höhenunterschied von 200 Metern.

Länge der Laufstrecke: 2,9 Kilometer

Velostrecke

Nach dem anstrengenden Geländelauf hiess es in Ober Sewen ein Militärvelo fassen und damit über die Sewenegg zur Schnabelhütte und weiter zum Glaubenbergpass zu fahren. Unterwegs auf der Velostrecke war bei der Schnabelhütte ein Zwischenhalt eingeplant, wo der Theorietest mit zehn Fragen über technische Daten von Waffen und das Allgemeinwissen zu beantworten



Mit letztem Einsatz dem höchsten Punkt Sewenegg entgegen, bevor es in sausender Fahrt auf der anderen Seite ins Tal ging.



Keine einfache Aufgabe, stehend das sehr kleine Ziel zu treffen.

war. Pro falsche Antwort musste die Patrouille eine Minute Wartezeit absitzen.

Länge der Velostrecke: 3,4 Kilometer, Höhenunterschied 200 Meter.

HG-Zielwurf

Vor dem Start zum Orientierungslauf wurde die Treffsicherheit der Junioren im HG-Zielwurf getestet. Pro Teilnehmer je ein Wurf auf 10, 15 und 20 Meter Distanz in einen Kreis von 2 Metern Durchmesser. Pro Fehlwurf war eine Strafrunde von 150 Metern zu absolvieren.

Orientierungslauf

Start auf dem Glaubenberg. Zehn Posten waren auf einer Fläche von 2 Quadratkilometern verteilt. Es mussten alle Posten angelaufen werden. Der höchste Punkt lag auf 1690 Meter über Meer. Das sehr coupierte und schwierige Gelände forderte von den Junioren zum Schluss den letzten Einsatz. Mit grosser Spannung wurden die im Ziel eintreffenden Patrouillen erwartet, war doch die Reihenfolge des Einlaufes der Platz in der Rangliste.



Die Siegerpatrouille UOV Obwalden 2 in besserer Verfassung nach dem Zieleinlauf: Rolf Lustenberger, André Oberholzer (stehend v.l.), Thomas Michel (sitzend).

Rangliste

1. UOV Obwalden 2
2. UOV Obwalden 1
3. UOV Grenchen 2
4. UOV Amt Erlach (Die Schützen von Helvetia)
5. UOV Amt Erlach (The Freestylers)
6. UOV Interlaken 2
7. UOV Obwalden 3
8. UOV Grenchen 3
9. UOV Solothurn
10. UOV Interlaken 1
11. UOV Grenchen 1

Wm Hugo Schönholzer, Matten

MILITÄRSPORT



Markus Saurer und Rolf Kreuter im Glück

15. Schiess-Wettkämpfe der Felddivision 3 und der Panzerbrigade 2

Schlechter geschossen und doch gewonnen: Nach zweiten Rängen im Vorjahr führte Rolf Kreuter (Wichtrach) an den Schiess-Wettkämpfen der Felddivision 3 in Thun die L Flab Lwf Btr I/3 erstmals zum Sieg. Markus Saurer (Schwanden) blieb als einziger einen Punkt unter dem Maximum.

366 Schützen trafen sich in der Thuner Guntelsey zu den traditionellen Meisterschaften der Berner Division (F Div 3) und der Panzerbrigade 2. Die beiden fantastischen Rekorde aus dem Vorjahr (278 Punkte/Maximum von 72) blieben erwartungsgemäss unangetastet.

Ein Erfolg kommt selten allein: Markus Saurer war vor wenigen Wochen am Eidgenössischen Schützenfest im Armee-Wettkampf Dritter geworden. Das Armee-Programm – dreimal sechs Schüsse auf die B4-Scheibe in 3 Minuten, 60 Sekunden und 30 Sekunden – war zuvor beim Divisionsschiessen kreiert worden. In Thun steigerte sich Saurer trotz ziemlich grellem Licht von 70 auf 71 Punkte.

Sieg trotz «Lothar-Stress»

Der selbstständigerwerbende Forstinstruktor und Baumkletter-Spezialist hat sein Trainingspensum nach den Lothar-Sturmschäden zwangsläufig reduziert. Trotzdem war er vom Erfolg nicht überrascht: Schiessen spiele sich vor



allem im Kopf ab, und mental fühle er sich topfit. Zudem sei er ohne grosse Ambitionen angetreten. Der 33-jährige Familienvater hatte seine Karriere bei den Militär-Schützen Schwanden schon als Jungschütze begonnen und mit diesen seither viele Erfolge gefeiert, unter anderem den Gewinn des kantonalen Matches.

Das Glück kehrte zurück

Das zweitbeste Resultat aller Zeiten (275 Punkte) hatte dem Quartett der Leichten Fliegerabwehr Lenkaffen Batterie I/3 im Vorjahr nur zum zweiten Rang gereicht. Nun wendete sich das Glück: 273 Zähler reichten diesmal zum Sieg, punktgleich mit der zweitplatzierten Mech Füs Stabskp 32 um Oberstleutnant Werner Salzmann. Den Ausschlag gab letztlich das Skore der zweitbesten Schützen (70 gegenüber 68). Salzmanns Team hatte 1998 und 1999 mit jeweils 268 Punkten die Ränge 1 und 3 belegt. Gruppenführer Rolf Kreuter konnte erstmals eine Divisions-Siegetrophäe in Empfang nehmen, nachdem er im Vorjahr auch im Einzel (71 Punkte) Rang 2 belegt hatte. Schon seit gut zehn Jahren nehmen Elektromonteur Kreuter, Maschinentechner Herbert Fuchs (Diessbach bei Büren) und Metzger Hans Käsermann (Limpach) am Divisionsschiessen teil, Maurer Michael Kummer (Bätterkinden) stiess vor Jahresfrist dazu. Die besten Nerven hatte Fuchs: Er war zu spät eingetroffen und wusste, dass zum Gruppensieg genau 70 Punkte nötig waren. Im abschliessenden Schnellfeuer war das Maximum, 24 Punkte, gefordert, was Fuchs prompt erreichte und ihm auch zum dritten Rang in der Einzelwertung verhalf. *Autor: peu.*



Sommersporttage F Div 3/Pz Br 2 in Worb

Prominente Sieger an den Sommersporttagen

Bei den Sommersporttagen der Felddivision 3 und der Panzer-Brigade 2 erlebte Worb zahlenmässig und qualitativ hoch stehende Wettkämpfe. Die Einzelsiege gingen an Marc Probst (OL), Bernhard Wampfler (Geländelauf) sowie Kurt Gross und Stefan Riesen (Bike).

Der Rüschegeger Stefan Riesen, vor kurzem Sieger des Inferno-Triathlons aufs Schilthorn und ein Duathlet von Weltklasse, prägte mit seinen drei Auftritten die zum dritten Mal in Worb stattfindenden Sommersporttage der Berner Division und der Panzer-Brigade 2. Dass es für Riesen doch nur zu einem geteilten Tagessieg im Bike-Rennen reichte, spricht für die Klasse des Teilnehmerfeldes. Nicht nur quantitativ – erstmals nahmen über 400 Armeesportler und Gäste in Worb teil –, sondern auch qualitativ legten die Wettkämpfe zu.

Am Freitag standen Geländelauf und Orientierungslauf auf dem Programm. Der Spitzen-Waffenläufer Bernhard Wampfler setzte sich im Geländelauf gegen 147 Konkurrenten durch, obwohl ihm nur die drittschnellste Laufzeit (18:42)